

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Freude der Oldenburger über die Rückkehr ihres Fürsten**

**Bonath, Heinrich Ludwig**

**Oldenburg, 1807**

Dem theuersten Fürsten bey seiner Wiederkehr.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-626943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-626943)

Dem theuersten Fürsten  
 bey  
 S e i n e r   W i e d e r k e h r .

---

Die treue Bürgerschaft Oldenburgs.

1807. Januar 17.

Heil dem Tage! denn außs neue  
 Weiht das alte Vaterland  
 Seinem Fürsten alte Treue,  
 Bürgersinn und Wiederhand!  
 Hoffend, dankbar, sonder Wanken,  
 Hielten wir beym Trennungs-Schmerz,  
 Immer treu an dem Gedanken:  
 "Unser unser bleibt Sein Herz!"

Wenn in grauer Vorwelt Zeiten  
 Sich die treuen Bürger schon  
 Der geliebten Heimath freuten,  
 Stolz auf heimathlichen Thron:  
 So erschienen wir im Segen  
 Jenem goldnen Alter gleich,  
 Und das Glück kam uns entgegen,  
 Und das Volk war froh und reich.

Neu kehrt alles, fester halten  
 Wir das theure Lebensgut,



Wirken fröhlich fort und walten,  
 Und der Sorgen Woge ruht.  
 In der Zukunft Ferne schauen  
 Wir die Fürsteneifel blühen,  
 Und in diesen Friedensgauen  
 Dankbar unsre Enkel glühen.

Heil dem alten Vaterlande!  
 Heil dem seligen Verein:  
 Fest und zart durch Liebesbände,  
 Eins und alles sich zu seyn!  
 Gleich der Insel, die von Stürmen  
 Unererschüttert, selig blüht,  
 Wenn sich ferne Wogen thürmen,  
 Und der Friede rings entflieht.

Bei Ueberreichung des vorstehenden Gedichts hielt der Kaufmann Henke, als Organ der Bürgerschaft eine kurze, angemessene Anrede, und in dem Augenblick der Ueberreichung ward, einer vorhergetroffenen Verabredung gemäß, von dem Rittmeister der Garde ein feyerliches, dreyimal wiederholtes Vivat ausgerufen, in welches der große glänzende Kreis, die Hüte und bunten Werkzeichen in der Luft schwenkend, jubelnd einstimimte.



Es darf wohl nicht erst gesagt werden, daß die Beweise der innigsten und treuesten Anhänglichkeit der Bürgerschaft dem Herzen des geseherten hohen Beförderers ihres Flors wohlthuend und rührend gewesen sind, und daß Seine Durchlaucht Ihre gnädigste Zufriedenheit auf die wohlwollendste und einnehmendste Weise geäußert haben.

Nach der Zurückkunft der Ehrenmänner begab sich der glänzende Zug — er wird den Augenzeugen stets unvergeßlich bleiben — in der musterhaftesten Ordnung und unter der genauesten Beobachtung der Schicklichkeit und des Anstandes über den Markt zurück nach des Gastwirths Hesse Wohnung, wo er sich zuerst versammelt hatte. Hier saß die Garde ab, und die verschiedenen Reutern und Janungen gingen auseinander. Bald darauf begaben sich die sämtlichen Officiere der Bürgergarde zu Fuße auf das Schloß um Seiner Herzoglichen Durchlaucht im Namen derselben persönlich ihre Huldigungen und unterthänigsten Glückwünsche darzubringen, auch zugleich den Commandostab



der Garde und folgendes vom Cammer: Secretair Gramberg verfaßtes, edlen, muthvollen Bürgersinn athmendes Gedicht ehrerbittigst zu überreichen:

Zur Wiederkehr  
unser geliebten Fürsten.

---

Die Bürgergarde.

Oldenburg 1807. Jan. 17.

Der Tag der Hoffnung und des Danks,  
Der Jubeltag ist da;  
Und selig ruft das Vaterland:  
"Uns bleibt der Vater! theures Pfand"! —  
Und jauchzt: Victoria!

Und in der Eöhne Adern rollt  
Der Freude rasches Blut;  
Und feuernd eilt zu Ihm, zu Ihm,  
Der Liebe schöner Ungestüm,  
Der jugendliche Muth.

Voll Treue, die ein edles Gut  
Uns heilig angestammt,  
Zog einst, wie wir im Jubelton,  
Der Väter Schaar zum Fürstenthron,  
Von Bürgerlieb' entflammt.